

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN Nr. 9. 13. Jahrgang Sonnabend, 9. Januar 1943

Die Azoren - Asyl der Torpedierten

Vor dem Hafen von Bougie zwei Handelsschiffe mit 16000 BRT. versenkt

Bulgariens Kriegsminister beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Januar Der zu einer längeren Besichtigungsreise in Deutschland weitende bulgarische Kriegsminister, Generalleutnant Alchhoff, wurde aus diesem Anlaß auch vom Führer in seinem Hauptquartier empfangen.

Neuer sächsischer Ritterkreuzträger

Berlin, 8. Januar Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Hauser, Staffelführer in einem Kampfschwader, und Leutnant Kirchner, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Joachim Kießner, am 7. Juni 1920 in Radebeul geboren, hat sich im Kampf gegen England und die Sowjetunion als Jagdflieger hervorragend bewährt und in harten Luftkämpfen 51 Flugzeuge abgeschossen. Außerdem zeichnete er sich durch fünf durchgeführte Jagdbomber- und Tiefangriffe auf Erdziele aller Art aus.

Der Rache des Volkes verfallen

Rom, 8. Januar Der frühere iranische Ministerpräsident Foroughi, der in einer Rache durch Teheran fuhr, wurde, wie die "Tribuna" aus Ankara meldet, von der Menge erkannt und, ehe die Garde dazwischenreten konnte, getötet. Foroughi hatte den englisch-iranisch-sowjetischen Pakt unterzeichnet. Der Beisnam wurde in einem Trauerzug durch die Stadt geführt. Die Bevölkerung wurde durch Einlass von englischen und amerikanischen Panzern gezwungen, an dem Trauerzug teilzunehmen.

Roosevelt flüchtet in einen Schwall von Phrasen

Der Kongreß erlebte ein Spiel zwischen Katzenjammer und Illusionen - Die Hauptprobleme verschwiegen

St. Dresden, 8. Januar Die Spannung, mit der die USA, wie auch England der groß angelegten Rede des Wahnsinnigen vom Weißen Haus vor dem 78. Kongreß entgegenzogen, ist einer tiefgreifenden Enttäuschung gewichen. Alle Erwartungen auf Aufklärungen hinsichtlich der Kriegslage wie auch über die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden anglo-amerikanischen Bundesgenossen blieben unerfüllt. Schon das auf perfidesten Gesichtspunkten aufgebaute und nicht einmal in den USA eine Wirkung hinterlassende Weiskind hat erkennen lassen, mit welcher schlechten Gewissen Roosevelt seinen sogenannten Volksvertretern gegenübertrat. Zu Anfang seiner Rede verwies er auf die Diktator als den Hauptkriegsverursacher, um

Täglich neue Schiffbrüchige

St. Dresden, 8. Januar

Die auf verschiedenen Inseln und Küsten des Atlantik in immer größerer Zahl landenden Schiffbrüchigen bestätigen den wachsenden Umfang der U-Boot-Gefahr für unsere Feinde. Besonders die Hauptstadt der portugiesischen Azoren, Ponta Delgada, steht seit Tagen völlig unter dem Eindruck der vernichtenden Schläge der deutschen U-Boote gegen die feindliche Versorgungsschifffahrt.

Nach einem Bericht unseres Lissaboner Vertreters trafen gestern erneut Ueberlebende versenkter Britenschiffe in Ponta Delgada ein. Die Zahl der in den allerletzten Tagen dort gelandeten Schiffbrüchigen ist bereits auf 200 Mann gestiegen, die auf ihren Abtransport warten. Da es sich ausschließlich um überlebende Besatzungsmitglieder torpedierter Frachtschiffe handelt, gibt auch diese Zahl ein Bild von dem Ausmaß der feindlichen Verluste. Gleichzeitig trafen auch wieder 24 englische Schiffbrüchige in Lissabon ein, die zur Befragung der folgenden versenkten Schiffe gehörten: "Tasmania" (4160 BRT.), "Sopocastle" (5178 BRT.), "Baron Vernon" (3642 BRT.), "Bolsend", "Empire Franklin", "Staniman" und "Corinaldo" (7181 BRT.).

Auch alle übrigen Symptome für die immer gefährlicher werdende Schiffsraumnot der Feindmächte häufen sich von Tag zu Tag. So veröffentlicht die Lissaboner Presse heute die Statistik über die kaperdüssigen Inseln, die bisher von einem großen Teil der Feindflotte zur Brennstoffübernahme angefahren wurden. Während dort 1940 noch über 188.000 Tonnen Kohle und 250.000 Tonnen Öl abgenommen wurden, waren 1941 nur noch insgesamt 80.000 Tonnen Kohle und rund 70.000 Tonnen Öl von Schiffen abgenommen worden. Der inzwischen eingetretene weitere katastrophale Rückgang deutet bereits auf einen fast völligen

"In alto mare"

Von unserem Vertreter

Seit zwei Monaten dauert die "Schlacht um Tunis". Vom militärisch-operativen Gesichtspunkt aus könnte die Bezeichnung "Schlacht" unstatthaft erscheinen, da die bisherigen Kampfhandlungen nach Ausdehnung wie nach Zahl der von beiden Seiten eingesetzten Kräfte einen gefechtsmäßig begrenzten Charakter tragen und damit kaum einen Vergleich mit den Schlachten im Osten ausbilden. Tiefe Kampfhandlungen sind jedoch als eine vorbereitende Phase jener großen Entscheidungsschlacht um Nordafrika und teilweise auch um das Mittelmeer zu werten, die mit Bestimmtheit kommen wird.

Die vorbereitende Phase hand einmündig im Zeichen des Wettlaufes in Tunis. In Heber-



Dreizehn Tschungkingschiffe versenkt

Von unserem Korrespondenten

Tokio, 8. Januar

Dreizehn Tschungkinger Militärschiffe wurden auf dem Yangtse, 50 Kilometer oberhalb Tschang, versenkt, wie in Tokio bekanntgegeben wurde. Japanische Flugzeuge entdeckten auf einer Aufklärungsfahrt 16 größere Schiffe oberhalb Tschang, die sofort mit Bomben und W.-F.-Feuer angegriffen wurden. Nur drei von den sechzehn mit Munition beladenen Schiffen entkamen.

Die Winterkleidung der Ostfront-Kämpfer

Bei 46 Grad Kälte und 20 Sekundenmeter Sturm geprüft und bewährt

Sonderbericht unseres Vertreters Edgar Bissinger

Berlin, 8. Januar Mit der Herstellung der Winterkleidung für die Soldaten der Ostfront hat die Heimat eine neue kriegswichtige Leistung vollbracht, an der die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie durch größten Fleiß und technische Höchstleistungen und das gesamte deutsche Volk durch Verzicht auf manche notwendige Anschaffung gleichermäßen ihren Anteil haben. Moderne Maschinenanlagen und handwerkliches Geschick unzähliger Frauen und Mädchen haben in schneller und sorgfältiger Arbeit zusammengeholt, diese Spezialausrüstung gegen Kälte und Schneesturm zu schaffen. Die Konstrukteure erdachten Maschinen, die Tugende von Uniformen zugleich ausbeuten; sinnvoll verteilte Flickbandarbeit ließ täglich Tausende von Stücken die Werkstätten verlassen.



Wacht am Donbogen. In seiner warmen Winterkleidung steht der Posten vor seiner Flakstellung und überwacht den Luftraum auf feindliche Flugzeuge. PK-Aufnahme: Kriegsberichterst. Sobels

Fortsetzung auf Seite 2